

Presse: Schwäbische Zeitung Biberach

Datum: 16.08.2012

Artikel: „Kleine Kunstkammer krönt den Rückbau“

Kleine Kunstkammer krönt den Rückbau

Eröffnet wird die Sammlung von Gutenzeller Klosterschätzen im kommenden Frühjahr

Von Michael Hänssle

GUTENZELL - Der Rückbau des einstigen Konventgebäudes südlich der Gutenzeller Pfarrkirche St. Kosmas und Damian ist seit einem Jahr vollendet. Vergangenes Frühjahr weihte Pfarrer Thomas Augustin den ersehnten neuen zentralen Treffpunkt für Frauenbund, die Jugend und für Seniorennachmittage. Was jetzt noch fehlt ist das Richten der Außenanlage und das Plätteln des Wegs zum behindertengerecht gebauten Zugang zum Seiteneingang der Kirche.

Das historische Gebäude hat eine wechselvolle Geschichte, die sich auf diesen Nenner bringen lassen kann: vom Klosterkonvent über das Pfarrhaus hin zur jetzigen Nutzung als Gemeindehaus. Dass diese neue Nutzung möglich wurde, liegt einmal, wie berichtet, am Engagement der ehrenamtlichen Helfer rund um Karl Linder, die über 1100 Stunden einbrachten und Hand anlegten bei den notwendigen, oft „staubigen“ Abbrucharbeiten - 90 Zentimeter Bauschutt wurde alleine mit Schubkarren aus dem historischen Gebäude geschafft und in den bereitstehenden Container geschüttet - für den neuen Gemeinosaal und die Wärmedämmung. „40 bis 50 Ehrenamtliche haben hier geschafft, in immer wieder anderen Gruppierungen“, erinnert sich Karl Linder.

Eine Besonderheit zeigten die zweite Kirchengemeinderatsvorsitzende Maria Dörner und Karl Linder beim gestrigen SZ-Besuch im ehemaligen Konventgebäude: Im Obergeschoss entsteht eine kleine Kunstkammer mit Klosterschätzen: Reliquien und Altarsträuße, Bilder einiger Abtissinnen und einstiger Ortspfarrer sowie Skulpturen von der Gotik bis zur Barockzeit. Die übermalten Deckengemälde wurden freigeschabt und von Malermeister Müller mit Begeisterung zum größten Teil erneuert, aber auch barocke Umrandungen belassen. „In 14 Tagen werden die Arbeiten abgeschlossen sein und dann gilt alle



Maria Dörner und Karl Linder freuen sich bereits aufs kommende Frühjahr: Dann wird im ehemaligen Konventgebäude eine kleine Kunstkammer mit einstigen Klosterschätzen eröffnet. Im Hintergrund die in Glasvitriolen zu sehenden Altarsträuße und Kostbarkeiten aus der einstigen Klosterzeit. Auf Wunsch bietet Karl Linder dann auch Führungen durch die Kunstkammern an.

SZ-FOTO: HÄNSSLE

THEMA
Gutenzell-
Hürbel im
Fokus

Kraft den Außenanlagen“, betont Karl Linder, guter Geist der Sanierung, der als Bewahrer der bekannten Gutenzeller Krippe im Team auch für den Kunstbereich zuständig ist. Hierfür gab es vergangenes Jahr zur Weihnachtszeit bereits Hilfsangebote. Der örtliche Frauenbund bot den Krippebesuchern anschließend Kaffee und Kuchen an. Der Erlös floss in die Hilfe für die Kunstkammer. Die Bewirtung, so Karl Miller, wird beibehalten, weil sie gut ankam.

Die Sanierung war ein gewaltiger Kraftakt, betonte Maria Dörner. Denn im Zuge der Kostenminimie-

rung dieses Rückbaus, die der ehemalige Pfarrverweser und heutige Pfarrer der Basilika in Weingarten, der aus Ochsenhausen stammende Ekkehard Schmid, gleichzeitig Dekan für Allgäu-Oberschwaben, angeregt hatte, rief Karl Linder für die freiwilligen Hilfsarbeiten über den Kirchengemeinderat hinaus auch einen Aufruf an die Vereine gerichtet, die daraufhin bereitwillig Mithelfer anboten.

Ein Anruf genügte oftmals

Erfreulicherweise waren alle Altersschichten vertreten, ergänzte Maria Dörner. „Ein Anruf genügte oftmals“ und die Turnerfrauen waren bei-

spielsweise zur Stelle, sagte sie. „Das Vorhaben wurde wahrlich eine Herzensangelegenheit für ganz Gutenzell.“

Eine Umsetzung wird es auch im Rahmen der Fertigstellung der Außenanlage des ehemaligen Gutenzeller Konventgebäudes geben: Die einst auf Vorschlag des früheren Pfarrers Rupert Willburger von Gläubigen gespendete Madonna-Statue wird vom Dreieck, der den Fußweg kurvig macht, versetzt. Witterungsgeschützt erhält sie nun den neuen Platz vor einer zugemauerten Tür in einer Nische rechts neben dem Seiteneingang zur Gutenzeller Pfarrkirche.